

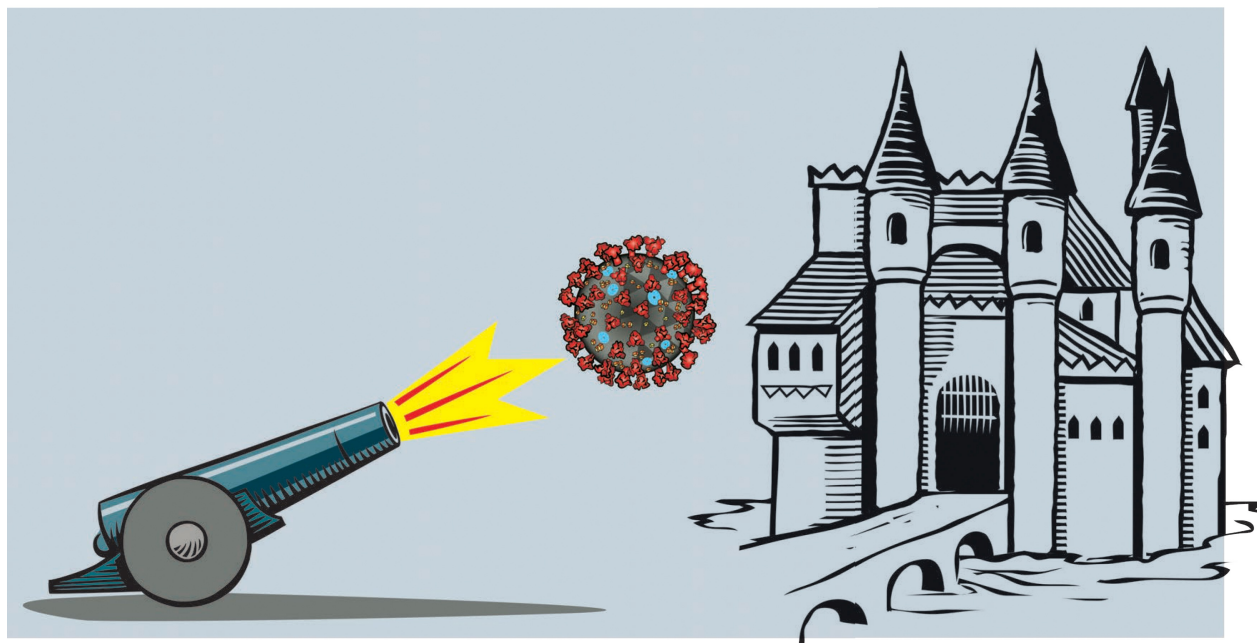


FOCUS-MONEY vom 01.04.2020, Nr. 15, Seite 14

Erneuerbare Energien

## Bastion gegen das Virus

Wenn die Corona-Kanonen donnern, kaufen Anleger Encavis. Warum der Windparkbetreiber nicht mit schwerwiegenden Einschnitten im Geschäft für 2020 rechnet



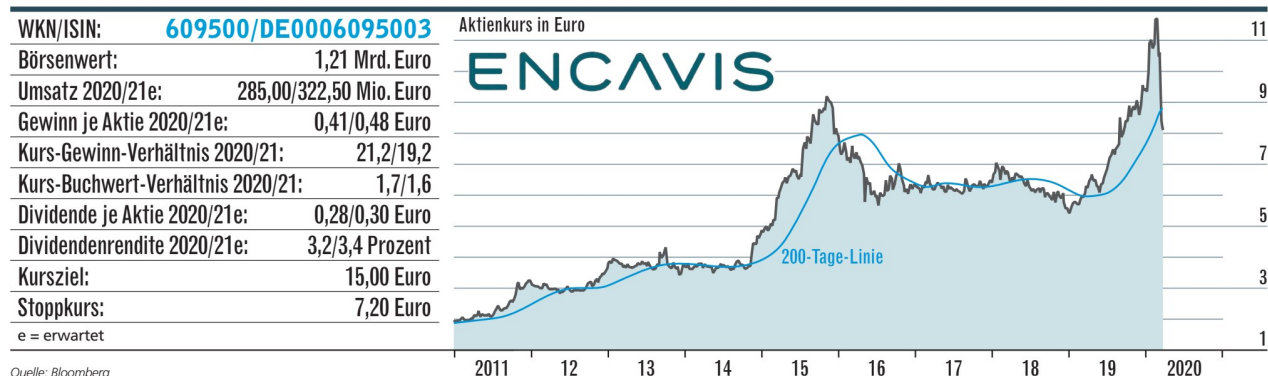
*"Mir kann keiner was": Es scheint, als könne das Virus der Trutzburg Encavis nichts anhaben*

Wirtschaftsamasochisten und Shortseller kamen in den vergangenen Tagen und Wochen voll auf ihre Kosten: Denn mitten in der Bilanzsaison übertrumpften sich die Unternehmen aufgrund von Corona gegenseitig in ihren Schätzungen, wie negativ das laufende Geschäftsjahr wohl ausfallen wird. Die meisten Unternehmen schraubten ihre Guidance für das laufende Jahr ordentlich zurück oder kappten ihre bereits kommunizierten Prognosen gleich ganz, weil für die kommende Zeit schlichtweg keine valide Aussage möglich ist. Schließlich droht eine globale Rezession und wer will im derzeitigen Umfeld schon Erwartungen wecken? Fakt ist, das Virus richtet eine regelrechte Verwüstung an der Zahlenfront an. **Licht im Dunkeln.** In diesen wirtschaftlich dunklen Zeiten, im Dickicht schlechter Nachrichten stach eine Meldung besonders hervor: die von Encavis, einem kleinen Unternehmen, das sich der Stromerzeugung aus erneuerbaren **Energien** verschrieben hat. Die Hamburger veröffentlichten am 19. März per Corporate News die Zahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr und schrieben, dass für 2020 bei ihnen "keine wesentlichen Auswirkungen" durch Corona zu erwarten seien. Und weiter: "Für das laufende Geschäftsjahr planen wir mit einem moderaten Wachstum im Umsatz und Ergebnis, was der ursprünglichen Planung vor der Corona-Krise entspricht." Die Börse quittierte diese Aussagen mit einem Kurssprung von 20 Prozent in der Spitze. Um es sich auf der Zunge zergehen zu lassen: Es bleibt alles beim Alten und der Kurs geht steil. Börse paradox in diesen ungewöhnlichen Zeiten. Was beinahe unterging: Encavis verkündete in derselben Mitteilung Rekordergebnisse für 2019 in allen relevanten Kennziffern. **Starkes Zahlenwerk.** Dabei sind die starken Zahlen Ausdruck dessen, wie sauber der Stromproduzent wirtschaftet. Und sauber darf wörtlich genommen werden, liegt das Geschäftsmodell doch beim Investieren in und bei der Bewirtschaftung von Solarparks und Onshore-Windkraftanlagen. Insgesamt umfasst das Encavis-Portfolio 80 Windkraft- und 178 Solarparks in zehn europäischen Ländern. Diese Assets trugen hauptsächlich dazu bei, dass Encavis im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekordumsatz von rund 274 Millionen Euro erzielt hat, ein Plus von zehn Prozent gegenüber 2018. Rückenwind verliehen der Ausbau der Anlagen in Dänemark und den Niederlanden sowie die 2019 günstigen meteorologischen Rahmenbedingungen. Wie einträglich das Geschäft mit Sonne und Wind sein kann, beweist der neue Rekordstand beim Gewinn vor Steuern und Zinsen (Ebit) mit 132 Millionen Euro (plus 16 Prozent zum Vorjahr). Dabei ist als Erfolgsgarant die außerordentlich hohe Ebit-Marge von 48 Prozent auszumachen, die gegenüber zu 2018 noch mal um zwei Prozentpunkte besser ausfiel. Bei dieser Kennzahl, wie erfolgreich ein Unternehmen wirtschaftet, liegt Encavis sehr gut. **Schub durch Wachstumsstrategie.** Während nun die meisten Konzerne 2020 zum Jahr des Desasters erklär(ten) und sämtliche Vorhaben über den Haufen werfen, hält Encavis-Vorstandschef Dierk Paskert eisern am bereits vor Corona geplanten Kurs fest. Der sieht unter anderem vor, dass in Spanien im zweiten Halbjahr zwei Stromparks ans Netz gehen

sollen. Derzeit ist die iberische Halbinsel fest im Corona- Griff, weswegen es dort höchstwahrscheinlich zu baulichen Verzögerungen kommt. Für Encavis ist das aber ein kalkulierbares Risiko. Denn rückt der Zeitplan nach hinten, hätte das "im Maximalfall einen negativen Effekt" beim Gewinn je Aktie von 0,01 Euro. Läuft wider Erwarten alles glatt, soll der übrige bei 0,41 Euro liegen. Beim Umsatz wollen die Hamburger im Vergleich zu 2019 in diesem Jahr noch eine Schippe drauflegen und mindestens 280 Millionen Euro erreichen. Hingegen soll das Ebit mit 130 Millionen etwas geringer ausfallen, da der SDax-Wert in das Wachstumsprogramm "Fast Forward 2025" investieren dürfte. Zu den darin definierten Zielen zählen unter anderem weitere Investitionen in Solar- und Windparks, die Reduzierung und Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung von Solarparks sowie die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks. Mit der Zukunftsstrategie peilt das Management bis 2025 ein Umsatzplus zwischen 260 Millionen und 440 Millionen Euro an. Außerdem soll bis dahin auch der Gewinn je Aktie zwischen 0,40 und 0,70 Euro höher ausfallen als momentan. "Wir sehen uns in diesen Zeiten gut gewappnet, unsere langfristigen Ziele zu erreichen", heißt es aus der Zentrale. **Resistent gegen Corona.** Das sieht auch das Analystenhaus Jefferies so, das am 23. März die Aktie des SDax-Mitglieds mit einem Kursziel von elf Euro ausstattete und auf "Kaufen" setzte. Die lapidare Begründung: Die Sonne werde auch heuer scheinen und der Wind weiter wehen. Mit anderen Worten: Das Geschäftsmodell von Encavis ist alles andere als Corona-Risiko-anfällig. Da stand auch Berenberg am 24. März nicht zurück, änderte die Anlageempfehlung zu Encavis von "Halten" auf "Kaufen" mit Kursziel zehn Euro. Anleger setzten mit der Aktie auf einen defensiven Wert, der Corona wohl links liegen lässt und obendrein mit einer attraktiven Dividendenrendite glänzt.

## Neuer Höhenflug greifbar

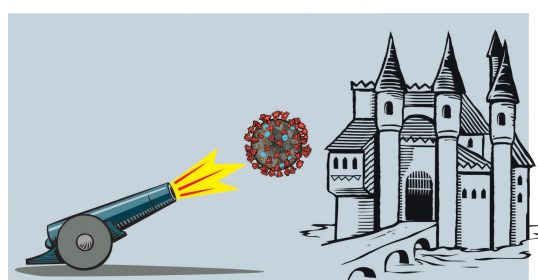
2019 legte die Aktie vehement zu, konnte sich aber dem allgemeinen Abwärtstrend durch Corona in diesem Jahr nicht entziehen. Jetzt könnte sie erneut Anlauf nehmen und ihren Höhenflug wieder aufnehmen. Die Quirin Bank glaubt daran und sieht das Kursziel bei 15 Euro. Das entspräche einem Potenzial von rund 67 Prozent.



Quelle: Bloomberg

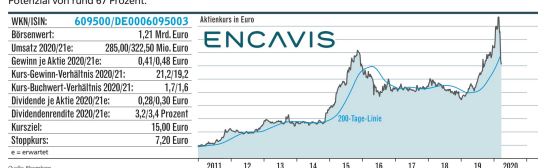
Illustrationen: VectorStock

MARC BÄCHLE



### Neuer Höhenflug greifbar

2019 legte die Aktie vehement zu, konnte sich aber dem allgemeinen Abwärtstrend durch Corona in diesem Jahr nicht entziehen. Jetzt könnte sie erneut Anlauf nehmen und ihren Höhenflug wieder aufnehmen. Die Quirin Bank glaubt daran und sieht das Kursziel bei 15 Euro. Das entspräche einem Potenzial von rund 67 Prozent.



Quelle: Bloomberg

Bildunterschrift: "Mir kann keiner was": Es scheint, als könne das Virus der Trutzburg Encavis nichts anhaben

Quelle:

FOCUS-MONEY vom 01.04.2020, Nr. 15, Seite 14


**Rubrik:** MONEYMAKER

**Dokumentnummer:** focm-01042020-article\_14-1

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/FOCM\\_e1411446666df5214830eec513cfb13bbbeb139c](https://www.wiso-net.de/document/FOCM_e1411446666df5214830eec513cfb13bbbeb139c)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH